

Kein Zutritt zur Wasserburg für Reisegruppe

Betreiber scheut Aufwand für Coronaschutz. Auf dem Kyffhäuser funktioniert Besucherverkehr mit Auflagen

Von Timo Götz und Patrick Weisheit

Kyffhäuserkreis. Schon seit vielen Monaten schwelt der Unmut in Heldrungen. Die Wasserburg, das Wahrzeichen der Stadt, darf schon seit Längerem nicht mehr von jedermann betreten werden. Die Herbergsleitung begründet dies mit Corona-Schutzmaßnahmen und hat ein Schild aufgestellt. Nun könnte die Problematik weitere Kreise ziehen, weil eine Radreisegruppe mit Teilnehmern aus ganz Deutschland auf den Spuren von Thomas Müntzer – Stand jetzt – auch keinen Zutritt erhalten soll.

Thomas Handrich führt eine Radreisegruppe an, die auf den Spuren des Reformators und Bauernkriegsanführers Thomas Müntzer derzeit dessen Wirkungsstätten in Mitteldeutschland bereist. Auf der Wasserburg Heldrungen wurde Müntzer nach der Schlacht zu Frankenhäusern in Kerker gefoltert. „Das ist eine wichtige Station im Leben von Müntzer. Somit ist ein Besuch auf der Wasserburg für uns eigentlich essenziell wichtig“, sagt Handrich.

Allerdings wurden seine Anfragen diesbezüglich von der Leitung der Jugendherberge, die sich in der Wasserburg befindet, abgelehnt. Begründet wird dies mit den Corona-Schutzmaßnahmen. „Das ist für mich ein Unding, weshalb ich auch mit der Herbergsleitung, dem Thüringer Jugendherbergsverband und der Bürgermeisterin Kontakt aufgenommen habe“, sagt Handrich.

Der Schriftverkehr mit Herbergsleitung und dem Verband liegt der Lokalredaktion vor. Darin führen die Betreiberfamilie Straßburg der Jugendherberge in Heldrungen und der Verbandsleiter Peter Kraft an, dass sie ihre Herbergsgäste vor dem Eintrag des Coronavirus durch externe Besucher der Burg schützen wollen.

Dass eine Burg nicht komplett abgesperrt werden muss, um Ansteckungen unter den Gästen zu verhindern, beweisen Heiko Kolbe, der Verwalter der Reichveste Kyffhäuser, und seine Mitarbeiter jeden Tag. „Bei uns ist erst einmal jeder willkommen, der sich an die inzwischen vertrauten Corona-Hygiene-



Schon im Herbst vergangenen Jahres sorgte dieses Schild am Eingang zur Wasserburg für Unmut in Heldrungen. ARCHIV-FOTO: WILHELM SŁODCZYK

regeln hält“, stellt er klar. Jeder Besucher müsse aber auch ein Kontaktformular ausfüllen, bevor er das Kyffhäuser-Gelände betreten darf. „Da machen wir auch bei großen Gruppen keine Ausnahmen. Bei Bussen voller Besucher bringen Reisebegleiter meist fertige Listen mit den Kontaktdaten mit, das macht es uns natürlich ganz einfach“, erklärt

Kolbe. „Ganz besonders akribisch sind wir bei den Zugangskontrollen am Denkmalturm. 50 Besucher dürfen gleichzeitig rein, nicht einen mehr lassen wir durch.“ Dafür hat Kolbe einen Mitarbeiter ständig mit Zählwerk am Turmeingang positioniert. Außerdem komme auch niemand ohne Mund-Nasen-Maske rein.

„Das klappt inzwischen alles reibungslos, und ich bin sicher, dass es auf dem Kyffhäuser kein höheres Ansteckungsrisiko für die Besucher gibt“, so Kolbe.

Auf der Wasserburg gibt es erstmal kaum Besucher. „Auf Dauer aber sollte es nicht dabei bleiben, dass die Wasserburg komplett für die Öffentlichkeit versperrt ist“, sagt Silvana Schäffer (CDU), Bürgermeisterin der Stadt An der Schmücke, auf Nachfrage. Für die Radreisenden gebe es jedoch keine kurzfristige Lösung. Stattdessen habe sie die Gruppe nun in den Seniorenclub mit Verpflegung eingeladen. Dort könnten die Teilnehmer auch mit Roland Schröder vom Heimatverein ins Gespräch kommen. Mittelfristig wolle sie mit der Jugendherberge eine Lösung finden, damit externe Besucher zumindest wieder die Außenanlagen der Wasserburg besuchen können.

„Das ist keine Lösung, sondern ein Witz. Wir werden am Nachmittag trotzdem vor die Tore der Wasserburg fahren und um Einlass bitten“, sagte Handrich auf Nachfrage.